

## ÜBER DEN UMGANG MIT DER ANGST VOR EINEM KRIEG

Jörg H. Trauboth als Gastredner beim Fischermanns Charity - Dinner am 24.03.2022 in Köln zum Krieg in der Ukraine.

(Es gilt das gesprochene Wort)

Wir haben die Jahre der Pandemie fast hinter uns, nun dieser Krieg in der Ukraine. Eine neue Bedrohung, neue Ängste. Zum ersten Mal nach dem Zweiten Weltkrieg sorgen wir uns um unsere Sicherheit, um unsere Zukunft und vor allem um die unserer Kinder. Wir fühlen ein Art Ohnmachtserleben. Ohnmächtige Menschen sind nicht handlungsfähig, niemand ist handlungsfähig in einer Art Schockstarre.

Gerne möchte ich Ihnen zeigen, wie ich aus Krisensituationen in vier Schritten herauskomme. Dahinter steht eine verkürzte militärische Lagebeurteilung, die für alle Arten von Krisen funktioniert. Die Elemente diese Analyse bestehen aus 1. Situationsanalyse, 2. Bewertung, 3. Zielsetzung, 4. Entscheidung.

Nehmen wir als Frage: Ist der Krieg in der Ukraine an diesem Abend für mich, für meine Familie, für mein Land gefährlich?

### **1. Situationsanalyse:**

Ich zähle einige Faktoren der heutigen Lage, am 24. März um 18.00 Uhr auf:

Russen und Ukrainer kämpfen 800 km Luftlinie von hier. Bisher ist keine einzige Bombe jenseits der Grenze gefallen; wohl nahe der polnischen Grenze, aber nicht auf polnisches und damit auf NATO-Gebiet. Die Ukraine ist kein NATO-Land und hat keinen Anspruch auf Schutz durch die NATO nach Artikel 5 der Beistandsverpflichtung. So gesehen, ist die Ukraine für uns lediglich ein Pufferstaat zu Russland. Von der militärischen Stärke her gesehen ist die Ukraine ein David, Russland ein Goliath. Es sind etwa drei Millionen Flüchtlinge unterwegs. Die Welt unterstützt die Ukraine mit Waffen und humanitären Hilfsleistungen in einem historisch einzigartigen Schulterchluss.

Das sind nur einige Faktoren von vielen, die mir am Ende ein vollständiges Bild geben, wissend, dass viele Informationen- typisch für einen Propagandakrieg - nicht abgesichert sind. Angenommen, das Faktenbild ist komplett, dann kommt:

### **2. Die Bewertung:**

Ich bewerte, dass ich persönlich durch diesen Krieg aktuell nicht gefährdet bin, auch wenn mir Medien das einflößen wollen. Es ist auch nicht absehbar, dass sich das morgen ändern wird. Heute habe ich kein physisches Problem. Das Essen steht unverändert auf dem Tisch. Einiges wird teuer werden. Doch ich habe nicht einmal ein Versorgungsproblem. Zusammenfassung: Auch wenn meine Ängste Gefahr signalisieren, vielleicht sogar „Kopfkino“, ich bin nicht in Gefahr. Wenn sich diese sichere Lage ändert, werde ich eine neue Bewertung machen.

### **3. Zielsetzung meines Handelns**

Was also ist meine Zielsetzung heute? Ich werde mich durch nichts „verrückt“ machen lassen. Ich bleibe entspannt. Ich werde die unveränderbare Situation akzeptieren, was – zugegeben - angesichts der widersprüchlichen und ungesicherten Nachrichten nicht einfach ist. Aber es gibt keine Alternative, denn ich will nicht, dass mich oder meine Familie eine diffuse Angst beherrscht. Das ist die Zielsetzung meines Handelns.

#### **4. Entscheidung**

Welche Maßnahmen sind heute treffen? Nur eine. Ich werde den Tag leben wie immer. Deswegen ist es gut, dass Sie hier sind, dass Sie mit anderen Menschen auch über andere Themen reden und einfach nur gut essen. Wir müssen uns nicht schämen, wenn wir in diesen Zeiten normal leben wollen. Selbst die Menschen in Lliv, im ehemaligen Lemberg, gehen shoppen, so gut es geht, während täglich Flüchtlingsströme eintreffen. Eine effektive Maßnahme - wie auch Selbsttherapie - ist es, in diesen Zeiten zu helfen, für die Ukraine da zu sein, jeder nach seinen Möglichkeiten. Die Möglichkeiten reichen von der Teilnahme an Demonstrationen bis hin zur Aufnahme von Flüchtlingen. Oder wie heute, durch anteiliges Spenden des Buchverkaufsertrages und des Dinners für die Kinder in der Ukraine.

Bekommen wir diese neue Normalität in schweren Zeiten hin? Ich denke schon, wenn wir uns bemühen, uns nicht unseren Ängsten hinzugeben. Nur Tiere sind auf *Fight or Flight* (Kampf oder Flucht) ausgelegt. Menschen haben die Fähigkeit, mit Angst rational umzugehen, indem wir wie dargestellt, Fakten sammeln und analysieren. Also schauen wir uns den Krieg, der indirekt auch unser Krieg geworden ist, tiefergehend an.

#### **Putin trat mit drei Kriegszielen an:**

1. Zerschlagung der ukrainischen Armee durch Zerstörung der militärischen Einrichtungen
2. Einnahme von Kiew, Machtwechsel, Entmilitarisierung
3. Neutralität nach dem Muster Belarus. Also die Ukraine als ein weiterer Vasallenstaat. Die Kriegsziele *Entnazifizierung* und *Verhinderung eines Genozids* kommen aktuell nur noch in der russischen Innenpropaganda vor.

#### **Zur Situation des russischen Militärs:**

Putin greift mit etwa 150.000 Soldaten die Ukraine im Osten und im Süden an. Eingesetzt werden Raketen und Artillerie. Die Mittel sind Marschflugkörper sowie Kampfflugzeuge, beide mit Präzisions-Raketen bestückt. Dazu gehört auch die sogenannte Hyperschallwaffe, die wahrscheinlich zweimal zum Einsatz kam, aber nicht kriegsentscheidend ist. Zum Einsatz kommen dabei Iskanderraketen mit einer Reichweite von 500 km, die also von außerhalb der Ukraine abgeschossen werden können. Diese Waffen können auch nuklear bestückt werden. Sie haben das zwanzigfache der Zerstörungskraft von Hiroshima und Nagasaki

Die Russen zielen primär gegen die Zivilbevölkerung. Wir kennen das von Grosny in Tschetschenien und Aleppo in Syrien. Unschuldige Menschen sollen vertrieben, der Überlebenswille soll durch Hunger und Todesangst gebrochen werden. Fluchtkorridore werden vereinbart, aber weniger aus humanitären Gründen, sondern, so das Verhalten der russischen Kommandeure, um erstens flüchtende Menschen genau dort zu bombardieren und zweitens sich militärisch zu regenerieren. Das alles ist nicht nur grausam, sondern auch völkerrechtswidrig.

Völkerrechtswidrig ist auch der Einsatz von Waffen mit Streumunition. Das sind kleine Bomblets in einer Verpackung, die auseinanderfliegen und jede für sich zu schlimmsten Verletzungen führt

Wie Sie wissen, ging Putins Blitzkrieg vollkommen schief. Der Angriff ist zum Stocken gekommen, weil der Operationsplan und damit die Führung nicht funktionierte, die Logistik kollabierte, die Soldaten vielfach demotiviert sind und die volle Luftüberlegenheit nicht erreicht wurde. Russische Kampfflugzeuge müssen überwiegend jenseits der belarussischen Grenze oder vom Schwarzen Meer ihre Raketen abschießen. Diejenigen, die in die Ukraine reinfliegen, riskieren den Abschuss durch Boden-Luftraketen.

Wir lernen gerade mit Erstaunen, dass man die russische Führung, das Material und die Logistik wohl überschätzt hat.

### **Nun zur Situation der Verteidiger, der Ukraine:**

So wie wir über die stolpernden Russen staunen, staunen wir über die militärischen Fähigkeiten Ukraine. Deren Erfolg kommt nicht zufällig: Die Armee ist riesig: 220.000 Soldaten bis 900.000 Reservisten. Teilweise hervorragend ausgebildet und auf den Krieg nach der Annexion der Krim 2014 vorbereitet. Die USA und England haben rechtzeitig Defensivwaffen in das Land gebracht und Soldaten geschult. Die ukrainischen Soldaten sind hochmotiviert, sie kennen ihr Land. Sie kämpfen nicht in der Fläche, sondern aus dem Hinterhalt. Sie konzentrieren sich auf den Schutz der Städte und der wichtigsten kritischen Infrastruktur. Eine sehr kluge Taktik, die Kräfte nicht verschleißt.

Das Land hat einen außergewöhnlichen empathischen Präsidenten, der das ganze Gegenteil von statischen Putin ist. Wolodymyr Selenskyj macht Innen- und Außen-Politik über die sozialen Medien. Ihm ist es zu verdanken, dass sich die Welt innerhalb der ersten Kriegswoche zu Gunsten der Ukraine gedreht hat. Wladimir Putin lügt, Wolodymyr Selenskyj sagt die Wahrheit, so glauben wir. Aber natürlich macht auch er Propaganda und überzieht in vielen nicht erfüllbaren Forderungen, wenn er zum Beispiel die NATO in den Krieg hineinziehen will. Er nervt inzwischen. Das wird ihm verziehen. Denn er ist vieles: Er ist als Präsident die Gallionsfigur, ein Bürger, ein Familienvater, bereit sich zu opfern und als Kämpfer der Demokratie weltweit längst ein Held. Ohne ihn und die Klitschko-Brüder hätte die Ukraine vielleicht schon die weiße Flagge gehievt.

In die Ukraine fließen derzeit massenhaft Waffen ein. Nicht nur Handfeuerwaffen, sondern hochwertige Boden-Luft Abwehrwaffen. Die Ukraine dürfte inzwischen zu den am besten bewaffneten und kampferprobtesten Bodentruppen in Europa zählen. Man darf davon ausgehen, dass westliche Spezialkräfte hybrid, also unerkannt, im Land operieren. Ebenso ausländische Freiwillige, die nach einem strengen Maßstab ausgesucht, in die Armee eingebunden werden und dann dieselben Rechte haben.

Negativ: Das Land verfügt weder über eine nennenswerte Luftwaffe noch über eine Marine. Soweit zur Situation.

### **Wie ist die Bewertung der Kriegssituation?**

Trotz aller Schwierigkeiten beherrschen die angreifenden Russen inzwischen den Osten rund um den Donbas, also Luhansk und Donez und den Südosten rund um die Krim. Auch wenn erbittert um Mariupol und Cherson gekämpft wird, so hat Putin die Schwarzmeerküste und damit den Landzugang zur Krim bereits erreicht. Er hat also das besetzt, was er sich im Kern schon einverleibt hatte.

Russland hat aktuell Probleme, kampffähige Kräfte nachzuführen. Möglicherweise befinden sich die Soldaten im Personalaustausch. Die Konsequenzen: Russland kann zwar lokale Bereiche zerschlagen und einnehmen, aber verfügt nicht über ausreichende Kräfte, um viele Städte zu halten, schon gar nicht das ganze Land.

### **Was heißt das in Bezug auf die Kriegsziele?**

Der Angreifer hat weder das ukrainische Militär zerschlagen noch Kiew eingenommen oder die Regierung entmachtet. Bisher wurden also alle Kriegsziele verfehlt. Nach vier Wochen Krieg ist ein Stillstand nicht ungewöhnlich, aber er ist nicht das, was man mit dieser sogenannten „Sonderaktion“ wollte, die gemäß Putin „nach Plan“ verläuft. Ich sehe auch keine Wendung zu seinem Vorteil. Inzwischen bezweifle ich auch, dass es noch gelingt, Kiew zu erobern. Um dort die geschätzt 30.000 ukrainischen Soldaten auszuschalten, braucht es etwa das Vierfache an Bodentruppen und einen sicheren Luftraum. Über beides verfügt er nicht.

Putin weiß aber, dass er sein Volk, das angeblich mehrheitlich hinter ihm steht, nur überzeugen kann, wenn russische Panzer auf dem Majdan stehen. Die Stimmung in Russland könnte auch kippen, wenn die wahren Zahlen gefallener Soldaten durchdringen. Selbst, wenn es „nur“ 7.000 Tote sind, die NATO spricht von bis zu 12.000, wäre das für Putins „Sonderaktion“ eine Katastrophe. Die Mütter gefallener russischer Soldaten haben im Land großes Gewicht.

Mit jeder weiteren Woche gewinnt die Ukraine an in der Defensive und Offensive an Stärke. Putin hingegen droht mit jeder weiteren Woche die Gefahr, dass sein Angriff ganz zum Erliegen kommt. Putin hat nur begrenzt Zeit, bis die Russen verstehen und das System wirtschaftlich in die Knie geht. Er sitzt auf einer Zeitbombe.

Wie konnte es dazu kommen? Seine Geheimdienste haben die militärische und westliche Entschlossenheit des Westens, der Ukraine beizustehen, offensichtlich falsch eingeschätzt. Vermutlich glaubte Putin, dass es so einfach sein würde wie mit der Krim und der laschen Reaktion des Westens danach. Ein paar Sanktionen und danach wieder umarmende westliche Politiker. Handel durch Wandel. Vermutlich hat seine Intelligence, die EU, NATO und besonders den US-Präsidenten Biden falsch eingeschätzt, dem er durch den Angriffskrieg eine Steilvorlage für die Einigung im Inneren geliefert hat. Möglicherweise trifft ihn aber am meisten, dass die Ukrainer die russischen Truppen nicht mit Blumen begrüßten, sondern mit ihrer ganzen Entschlossenheit, sich ihm nicht zu unterwerfen.

Doch Vorsicht vor voreiligen Schlüssen bei dieser Momentaufnahme. Es bleibt dabei, dass hier die Ukraine als David gegen eine militärische Weltmacht und damit gegen Goliath kämpft, auch wenn viele Medien das gerade gern umdrehen. Ein Putin geht nie zurück. Seine Vita auf dem Weg an die Spitze zeigt, dass er ein Meister in der Durchsetzung seiner Ziele ist.

### **Welchen weiteren Verlauf dürfen wir erwarten?**

Ich schaue, wie Sie, in eine Kristallkugel, in der ich einen irrationalen Putin sehe, der für alle Verbrechen „gut“ ist. Die Kriegsparteien befinden sich seit einer Woche in einer Art Patt-Situation. Diese vier Optionen sehe ich:

### **Option 1: Kiew als strategisches Ziel**

Die Russen greifen mit boden- und luftgestützten Flugkörpern verstärkt zivile und militärische Ziele an, machen den Ring um Kiew dicht und hungern die Stadt aus. Kein oder wenig Häuserkampf. Wenn der Ring einmal dicht ist, ist die Stadt nach wenigen Wochen gebrochen. Wolodymyr Selenskyj, sofern er nicht getötet wird, entscheidet für Aufgabe, um weitere Menschenleben zu retten. Der Weg zur Entmilitarisierung und dem Machtwechsel für Putin wäre frei.

Einschätzung: ich glaube nicht, dass die Kräfte ausreichen, um den Ring um diese Stadt dicht zu machen. Kiew ist eine Festung. Das gelingt nur, wenn Kiew wie Mariupol dem Boden gleichgemacht würde. Das aber wäre weder dem russischen Volk noch dem Orthodoxen Religionsführer zu vermitteln. Damit kommen wir zur

### **Option 2: Einsatz von ABC-Waffen**

Die wachsende ukrainische Militärmacht verhindert nennenswerte Erfolge des Angreifers, der Krieg zieht sich hin, die westlichen Sanktionen gegen Russland greifen, das russische Volk wird unruhig, die Wahrheit über den sinnlosen Krieg gegen ein Brudervolk wird in Russland realisiert. Putin eskaliert, um seine Macht zu erhalten. Er setzt in der Ukraine chemische, biologische oder taktische Atomwaffen ein.

Der Einsatz von Chemiewaffen ist seit 1997 verboten. 191 Staaten haben sich verpflichtet, solche Waffen weder zu produzieren noch zu verwenden. Russland ist dem Abkommen 1997 als damals größter Chemiewaffenbesitzerstaat beigetreten. Allerdings hat das Land bis heute seine Bestände nicht vollständig vernichtet. Den Einsatz von chemischen Waffen, wie in Syrien über den Statthalter Assad praktiziert, halte ich für durchaus möglich. Man würde behaupten, dass die Ukraine mit chemischen Kampfstoffen hantiert hat, um russischen Soldaten auszuschalten und den Einsatz von sich weisen. Das Problem: Giftgase kennen keine Landesgrenzen. Die NATO hätte ein Problem.

Biowaffen haben das Ziel, Menschen mit Krankheiten anzustecken oder zu vergiften. Solche Waffen können zum Beispiel Bomben sein, die Viren, Bakterien oder Giftstoffe enthalten. Es ist anzunehmen, dass Putin Biowaffen hat, denn sein Vorwurf, die Ukraine hätte diese, ist auch hier eine der üblichen Vorgehensweisen, um den eigenen Einsatz zu verschleiern. Konkret geht es bei den Vorwürfen darum, dass angeblich Pest, Cholera und Milzbrand verbreitet werden soll. Auch den Einsatz von biologischen Waffen halte ich für möglich.

Und taktische Atombomben gegen die Ukraine? Auch ein lokaler Einsatz gegen eine Stadt, zum Beispiel Kiew, würde wegen der verheerenden physischen Ausmaße und der psychologischen Wirkung das Ende der Ukraine bedeuten. Besonders hier besteht durch den radioaktiven Niederschlag eine Gefahr für die umliegenden Länder. Meine Einschätzung: Solange Putin seine Ziele anders erreicht, wird er darauf verzichten.

**Option 3 – Putin stürzt durch Entmachtung innen oder Einwirkung von außen.** In den Medien wird bereits über die Frage spekuliert, ob es einen erfolgreicherem Oberst von Stauffenberg im Umfeld Putins oder einfach nur einen Brutus gibt. Ich halte das Attentat von innen für wunschgesteuerte Fantasien. Putin ist wie jeder Diktator von Gefolgsleuten und Ja-Sagern umgeben, die er als geschulter Geheimdienstler genau einzuschätzen weiß.

Er wird durch Kontrolle und Sanktionen alles daransetzen, dass ihm die Macht nicht entgleitet und er womöglich dasselbe Schicksal erleidet, wie dem neostalinistischem Diktator Nicolae Ceausescu, der am Ende von seinen eigenen Leuten gejagt und erschossen wurde.

Bleibt in Zeiten bewaffneter Drohnen das Attentat des militärischen Gegners? Hier zitiere ich die Allgemeine Zeitung Mainz vom 02.03. 2022:

„Nicht gegen einen Tyrannen, der mit seinen Atomwaffenarsenalen die Fähigkeit besitzt, die Welt unbewohnbar zu machen. Das wäre ein Risiko, das die Nato - ohne deren Unterstützung ein solcher Anschlag nicht denkbar wäre - selbst auf inständiges Drängen hin nicht eingehen kann und nicht eingehen darf.“

Und eine friedliche Abdankung? Aktuell unwahrscheinlich. Putin ist auf dem Höhepunkt seines Tuns, er holt sich seit dem 24.02.2022 verlorenes Terrain zurück. Noch wird er dafür im Land gefeiert. Ein Nachfolger ist ohnehin nicht in Sicht. Weder ein Oligarch noch der Verteidigungsminister Sergej Schoigu und schon gar nicht ein Oppositioneller wie Alexei Anatoljewitsch Nawalny käme dafür in Frage.

#### **Option 4 – Friedensvertrag mit beidseitigen Zugeständnissen**

Putin hält die besetzten Gebiete im Osten und Südosten, erobert auch Odessa und weitere Städte im Süden. Aber ihm gehen die Mittel für eine weitere Kriegsführung aus. Er will nicht weiter eskalieren und verhandelt auf der Grundlage erreichter Erfolge mit dem Ziel, die südöstliche Ukraine und die Krim legal in die russische Föderation einzuverleiben und den Neutralitätsstatus der gesamten Ukraine zu erwirken. Dafür lässt er die Regierung Selenskyi im Amt. Diese stimmt zu, ev. auf der Grundlage eines Referendums, dessen Durchführbarkeit sich mir allerdings angesichts der Massenflucht nicht erschließt. Ein solcher Vertrag wäre für die Ukraine das kleinere Übel, insbesondere, wenn der Zugang zur EU gewahrt bliebe.

Einschätzung: Diese Option könnte die Lösung sein, die bereits in unterschiedlichen Nuancen öffentlich diskutiert wird. Frage ist nur, wie Putin diesen sehr überschaubaren Erfolg dem russischen Volk vermitteln will.

Egal welche dieser vier Optionen zum Zuge kommt, Putins Stern sinkt. Er wird der große Verlierer dieses Krieges sein. Selbst, wenn er sich militärisch durchsetzt, in der Ukraine wartet ein zweites Afghanistan auf ihn, massiv unterstützt vom Westen. Solange er im Amt ist, wird er vom Westen abgeschnitten sein. Er wird nicht als Erneuerer der alten Sowjetunion in die Geschichte eingehen, schon gar nicht als Nachfolger von Katarina der Großen oder Alexander dem Großen, sondern als Zerstörer der russischen Föderation und persönlich als Despot und Kriegsverbrecher nach der Machart von Stalin und Hitler. Putin wird verschwinden wie jeder Diktator.

#### **Was bedeutet das nun für uns Deutsche und Europäer?**

Wir leben seit dem 24. Februar tatsächlich in einer „Zeitenwende“, um Bundeskanzler Scholz zu zitieren. Die sicherheitspolitischen und wirtschaftlichen Auswirkungen werden durch die tektonische Verschiebung der Blöcke gewaltig sein. Europa muss sich sicherheitspolitisch neu aufstellen, um von den USA unabhängiger zu werden, was auf

einige Zeit nicht der Fall sein wird, denn wir brauchen den amerikanischen militärischen, besonders den nuklearen Schutz. Doch die Zeit bis zur nächsten Präsidentenwahl in den USA am 5.11.2024 ist kurz. Also muss Europa sich sputen. Nationale Investitionen in die Rüstung, wie jetzt die 100 Milliarden Sonderfond, machen nur Sinn, wenn sie europäisch angelegt werden. Alles andere ist nicht effizient. Deutschland lernt gerade schmerzhaft Marcus Tullius: *Si vis pacem para bellum* - *Wenn Du Frieden willst, rüste zum Krieg*. Schmerzhaft deswegen, weil die Jahre des Sofa – Pazifismus vorbei sind.

Durch die möglicherweise kollabierende Russische Föderation wird es auch zu einem neuen wirtschaftlichen Kräftespiel zwischen Russland, China, den USA, Indien und Europa kommen. Europa wird lernen müssen, viel mehr innen zu produzieren und nach innen zu exportieren. Und welche Rolle spielt China? Chinas Abhängigkeit von den USA ist groß, viel größer als zu Russland. China denkt strategisch weit in die Zukunft. Es wird Russland an die kurze Leine nehmen, auch wenn Xi Jinping nach außen das Gegenteil vermittelt. Im UN-Sicherheitsrat stimmte Peking nicht mit Russland. Putin sollte sich also nicht zu viel Hoffnung machen. Deutschland muss nicht nur militärisch, sondern auch wirtschaftlich als zentrale Macht in Europa die allseits erwartete Führungsstärke zeigen. Das scheint endlich in Berlin angekommen zu sein.

Bei alledem steht auf dem Spiel, dass wir die Existenz unseres Globus weiter dadurch gefährden, weil nun zu viel Geld für unser aller Sicherheit ausgegeben werden muss. Jetzt muss erst einmal der Krieg beendet werden und das unendliche Leid der Menschen in der Ukraine.

### **Wie gefährdet sind die Anrainer-Länder?**

Sollte Putin den Süden erhalten, fürchte ich um das neutrale Moldavien und besonders um die separatistische Region Transnistrien, die nur einen Steinwurf von Odessa entfernt liegen. Auch Georgien ist in Gefahr.

Einen Überfall auf die Baltischen Staaten sehe ich nicht, nachdem klar ist, wie schwer sich Russland mit der Ukraine tut und die NATO an der Ostflanke entgegensteuert wie nie.

### **Ausblick**

Weil der russische Vormarsch stoppt, kalkuliert auch die NATO eine Eskalation mit nicht konventionellen Waffen ein. Das heißt nicht, dass man mit dem Einsatz chemischer, biologischer und atomarer Waffen rechnet, aber man bereitet sich heute in Brüssel auf das Udenkbare vor. Putin soll sehen, dass der Westen vorbereitet ist.

Die Lage bleibt brisant. Unterschriftsreife Verhandlungen sind nicht in Sicht. Hoffen wir in der Zwischenzeit auf die Vernunft aller Akteure. Ich wünsche uns allen positive Gedanken und eine angstfreie Zeit.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Jörg H. Trauboth (Oberst a.D.) diente 29 Jahre in der Bundeswehr, flog Kampfflugzeuge vom Typ Phantom und Tornado, führte eine Krisenmanagementberatung und ist Sachbuch und Romanautor und ehrenamtlicher Notfallseelsorger.

[www.trauboth-autor.de](http://www.trauboth-autor.de)